

En chorze Pricht öbers Lebe vom Alfred Huggeberger

Autor(en): **Huggeberger, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179099>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

En dorze Pridt öbers Lebe vom Alfred Huggeberger.

Sys Lebe isch still und afach wie vo irgend amene Puur i dem wiite Land zwüschet de Thur und em Schaeberg, halbe-n im Thurgi ond halbe-n im Züripiet. Gebore-n isch er am 26. Dezember 1867 als Soo vomene Puur z'Bewange, gad a dr Kantongrenze. Wie waas er der z'vezele vo siner Jugedziit, vom Wald ond vom Feld, vo Gaasse ond Chriesiböm, vom Theater-spile, vo Träum ond erschte Vers!

Nebet fuf Gschwüschterte isch er ufgwachse ond hät vo chli uf im Feld ond i de Rebe möne schaffe. Noch em Tod vo sym Vater hät er denn de Gwerb übernoo. A Sonntige ond öppe-n-a Wenteröbed hät er vil glese ond denn no ond no di erschte Vers gschrebe. Vil Zyt isch em aber nöd plebe förs Dichte. Aber waner gschrebe hät, isch gsi wie de Bode: gsond ond woor. Er hät denn ghürotet ond gad scho früe en schwere Chummer gha: Er hät Huus ond Haamet dör e böswilligi Brandstiftig möne verlüre. Er ond sini Lüt händ no mit Not s'nackt Lebe chöne rette. I sebere schwere Nacht isch sys Maatli uf d'Welt cho.

Er hät denn sys Huus wider ufpaue ond no mängs Joor z'Bewange puuret. Aber well er uf dem grooße Gwerb d'Dichterei het möne-n ufstecke, hät er da grooß Guet im Joor 1908 verchauft ond isch zo üs in Thurgi uf Gerlike züglet, wo-n-er e chliners Haametli erworbe hät. Gerlike, da isch e chlis Dörfli obe-n-a Frauefeld, ganz i de Sonne lyts ond lueget wit omenand, an Säntis dore, is Toggeburg ond uf d'Berg. Do hät er e chliners Huus paue. Herrgott, da Hüsli!

Do lebt er jetz no mit siner Frau, do send di meischte Büecher gschrebe wore, ond mengsmol send sini Enkel binem ond da isch denn e Lebe ond e Freud. Imene schöne Puuregarte mit höche Sonneblueme stoot da gmögig Haametli, lachet dy a ond saat: Chom, säg au Grüezi!

Scho wo der Alfred Huggeberger sechsezwanzi gsi isch, händ en sini Puure i allerhand förtig Pöschten inegwält: er isch Gmeindrot gsi, spöter au Friedensrichter, Schuelpfleger, z'Gerlike sogär Vorsteher ond längerer Zyt isch er au im Große Rot ghogget.

Nebet dere vile-n Arbet för de Bode ond d'Haamet hät er no en Hufe Büecher gschrebe. Da gäbt e langi Ziilete, wens wörsch nebetenand ufs Büechergschtell stele.

Im Joor 1908 hät er en Priis vo de schwizerische Schillerstiftig ond im Joor 1937 de Hebelpriis vom badische Kultusministerium übercho.

Ond hüt, i sym 75. Joor stoot er do: groß ond öppert wo öppis isch, wo en Ma, e Perso wore-n-isch us agener Chraft. Wenn tenksch, wa us dem chline-n arme Puurebüebli wore-n-isch, wo chum hät recht chöne-n i d'Schuel!

Mer send scho stolz uf en ond s'isch üs, als seg d'Haamet
dor en no tuusigmol schöner ond tüüfer wore. Mer säget der au
tanke, liebe-n Alfred Huggeberger! D. L.

Mundartbüecher vom Alfred Huggeberger.
us em Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

- Dem Bollmesiböswuche, Puurekomödie, 3 Akt.
SiehändwiederEine, e ländlichs Lustspiel, 3 Akt.
D'Liebidurd'Zitig, e ländlichs Lustspiel, 3 Akt.
EnkritischeVormittag, Schwank, 1 Akt.
DeHerrimHuus, Schwank, 1 Akt.
Dur'sTelephon, eis ab em Land, 1 Akt.
EVerlobigüberdeWille, Schwank, 1 Akt.
EZwängerei, Schwank, 1 Akt,
SiesaitNai! Schwank, 1 Akt.
EnfüürigeLiebhaber, ländlichi Szene.
De-r-Obigschoppe, ländliche Szene.
DeGschydergitnohe, Schwank, 1 Akt.
D'Liebi als Arzt, ländliches Lustspiel, 1 Akt.
Dryßg Minute, Schwank, 1 Akt.
DemodärnBetrieb, Schwank, 1 Akt.
DerHüratskandidat, ländlichi Szene.
OeppisusemGwunderchratte, humoristischi Gedicht.
Stachelbeeri, Oeppis zum Lache und zum Nohetänke.
Chommerwändid'Haselnuß! Oeppis zum Spiele, Ufsäge und Ver-
zelle, mit Bildere.
UnderemZwerglibaum, neuu Tiermärli, mit Bildere.